



Lena Gschwendtner, Celina Stöhr, Pia Weiland und Jelena Wlk (von links) sind im Sommer in die Bundeshauptstadt gezogen, um beim VC Olympia Berlin in der Bundesliga zu spielen. Ein Schritt, den das Quartett bis heute nicht bereut hat.

Fotos: Archiv Tom Bloch (3), z

## Wenn das Match zum Klassentreffen wird

**Volleyball.** Vier schwäbische Talente treffen heute auf ihren Stuttgarter Ex-Club mit zwei ehemaligen Mitschülerinnen. Von Harald Landwehr

Wenn in der Volleyball-Bundesliga der VC Olympia Berlin heute Abend den Tabellenführer Allianz Smart Stuttgart empfängt (siehe auch Bericht rechts), dann kommt es in personeller Hinsicht zu einer bemerkenswerten Konstellation: Bei den Gastgeberinnen werden nämlich gleich drei gebürtige Schwäbinnen auf dem Feld stehen und noch dazu eine Verletzte auf der Bank sitzen. Die Gäste aus Baden-Württemberg werden derweil nur zwei schwäbische Nachwuchsspielerinnen im Aufgebot haben. Das Ganze wird dann gleichzeitig auch noch ein großes Klassentreffen ehemaliger und aktueller Schülerinnen des Schickhardt-Gymnasiums der Geburtsjahrgänge 1992 und 1993 sein. Im Frühjahr gewannen die drei Neuberlinerinnen, Lena Gschwendtner, Pia Weiland, Celina Stöhr noch gemeinsam mit ihren heutigen Gegenspielerinnen Sara Stängle und Marion Elsasser die deutsche Vizemeisterschaft in der Altersklasse U 20. „Das ist schon komisch, gegen unsere Freundinnen und unseren ehemaligen Trainer Jan Lindenmair anzutreten“, sagt Jelena Wlk, die heute Abend wie schon bei der deutschen Meisterschaft wegen eines Kreuzbandrisses beim Aufeinandertreffen der ehemaligen Teamgefährteinnen zum Zuschauen verdammt ist.

Seit August leben Jelena Wlk und ihre drei Kolleginnen knapp 700 Kilometer von zuhause entfernt in der 3,5-Millionen-Einwohner-Metropole an der Spree. Gemein-

sam gehen sie auf das Pierre de Coubertin-Sportgymnasium und gemeinsam spielen und trainieren sie beim VC Olympia Berlin. Dem Verein, der mit den Spielerinnen der deutschen Nationalmannschaft der Juniorinnen außer Konkurrenz in der ersten Bundesliga der Frauen aktiv ist. Weil der Deutsche Volleyball Verband jedes Jahr aufs Neue selbst bestimmen kann, in welchen Spielklassen er seine Auswahlteams mitschicken lässt, ist das Thema Abstieg kein Thema – wenngleich die VCO-Mädels um Bundestrainer Han Abbing nach fünf

Spieltagen noch keinen Sieg auf ihrem Konto haben. „Die Ergebnisse sind zweitrangig. Wichtig ist, dass wir als Mannschaft zusammenfinden und dann im Frühjahr 2011 zu unserem Höhepunkt topfit sind“, sagt Jelena Wlk. Im Mai steht für die deutschen Juniorinnen die Qualifikation für die Weltmeisterschaftsendrunde auf dem Programm, die dann im Juli in Peru stattfinden wird. „Das ist unser großes Ziel, darauf arbeiten wir gezielt hin“, sagt Jelena Wlk, die ein halbes Jahr nach ihrem Kreuzbandriss beim VC Olympia schon wieder am Mannschaftstraining teilnimmt und vermutlich im Februar ihren ersten Bundesligaeinsatz haben wird.

Etwas weiter sind in dieser Hinsicht bereits die drei Kolleginnen, die im Sommer

ebenfalls den Schritt nach Berlin gewagt haben. Celina Stöhr, Pia Weiland und Lena Gschwendtner haben alle fünf Bundesligapartien des VC Olympia als Stammspielerinnen bestritten. Eine Tatsache, die ihnen bei ihrem Heimatclub wegen der hochkarätigen ausländischen Konkurrenz wohl nicht vergönnt gewesen wäre. „Wir haben jetzt zwar keine erfahrenen Mitspielerinnen, von denen wir lernen können. Dafür muss jede Einzelne früher und mehr Verantwortung übernehmen“, sagt Lena Gschwendtner. Die Esslingerin musste ebenso wie die Kollegin nicht lange überlegen, als vom Bundestrainer das Angebot kam, zum Olympiastützpunkt zu wechseln. Und der Weg zurück nach Stuttgart steht den vier Nachwuchstalente ohnehin nach

Ob Gschwendtner und Co. das Angebot bereits zur nächsten Saison annehmen, ist aber noch offen. „Natürlich vermisse ich meine Eltern und meinen alten Verein, es kann aber auch sein, dass ich zu einem ganz anderen Bundesligaverband wechsle“, sagt Gschwendtner, die wie ihre Kolleginnen wohl 2012 in Berlin das Abitur macht und erst dann der Bundeshauptstadt wieder den Rücken kehrt.

Heute Abend nun ist das Bundesligaschlusslicht gegen den verlustpunktfreien Tabellenführer klarer Außenseiter. „Ein Sieg ist nicht sehr wahrscheinlich, aber wir wollen die Stuttgarterinnen zumindest ein wenig ärgern“, sagt Lena Gschwendtner. Nach dem Spiel wird sie sich übrigens gemeinsam mit Jelena Wlk in den Mannschaftsbus des Gegners setzen und zurück auf die Filder fahren – der Weihnachtsurlaub ist im Schwabenland angesagt.

### Hintergrund

#### Lena Gschwendtner

Die 18-Jährige ist in Esslingen aufgewachsen. 2003 wechselte sie zur Allianz. Die ehemalige Schickhardt-Gymnasiastin durchlief alle Kader bis zum Nationalteam. Die größten Erfolge sind außer den Jugendländerspielen und der Teilnahme an der U-18-Weltmeisterschaft der Gewinn der deutschen Meisterschaft mit der U 18 (2009) des VC Stuttgart.

#### Jelena Wlk

Die 17-jährige Außenangreiferin begann beim TSV Schlierbach mit dem Volleyball, als Elfjährige wechselte sie zum TSV

Georgii Allianz und ebenfalls aufs Schickhardt-Gymnasium. Mit der Allianz und dem VC Stuttgart gewann sie mehrere württembergische und süddeutsche Meisterschaften. Krönung ihrer bisherigen Karriere waren drei deutsche Meistertitel (U 18 Halle und U 17 und U 18, jeweils Beach).

#### Pia Weiland

Die Böblingerin begann vor fünf Jahren mit dem Volleyball. Sie wechselte 2007 nach Stuttgart in die 2. Bundesliga auf. Ihr Vorbild ist Nationalspielerin Christiane Fürst.

VC Stuttgart überwiegend unter Jan Lindenmair. Die Zuspäherin gewann die deutsche U-18-Meisterschaft im Beachvolleyball und in der Halle 2009 mit dem VC-Team.

#### Celina Stöhr

Die 17-Jährige begann ihre Laufbahn 2006 beim TSV Rottweil. Über den TV Neukirch und den TV Villingen kam sie nach Stuttgart. Mit einem Doppelspielerrecht ausgestattet, stieg die 1,93 Meter große Mittelblockerin mit Villingen im Sommer in die 2. Bundesliga auf. Ihr Vorbild ist Nationalspielerin Christiane Fürst.

## Ein vielbeschäftigter Teenager

**Basketball.** Karoline Weller aus Vaihingen spielt beim SV Möhringen und bei der BSG Ludwigsburg gleich in vier Teams. Von Simone Bürkle

Fünf Abende in der Woche Training, dazu Spiele an den Wochenenden und Feiertagen: Selbst Profisportlern würde ein solcher Einsatzplan eine ganze Menge Disziplin abverlangen. Karoline Weller indes hat sich an dieses Pensum längst gewöhnt. Im Gegensatz zu den meisten ihrer Altersgenossen verbringt die 15-jährige Vaihingerin nämlich den größten Teil ihrer Freizeit in der Sporthalle.

Und zwar beim Basketballspielen. Nicht in einer, sondern gleich in vier Mannschaften, als Center und Flügelspielerin. Die Liste ihrer Teams liest sich beeindruckend: Beim SV Möhringen spielt sie in der U-19-Landesliga-Mannschaft und im Bezirksligateam der Frauen. Außerdem fährt der Teenager mehrmals in der Woche nach Ludwigsburg. Dort, bei der BSG, spielt Karoline Weller in der U-17-Oberligamannschaft und in der Nachwuchs-Bundesliga.

Das ständige Training, die langen Bahnfahrten – andere Teenager würden vermutlich entsetzt abwinken, würde man ihnen ähnliches abverlangen. Karoline Weller aber kann sich gar kein anderes Freizeitprogramm vorstellen. „Mir macht das total viel Spaß. Basketball ist einfach ein schöner Sport“, sagt sie, wenn man sie auf den

enormen Zeitaufwand ihres Hobbys anspricht. Spiele gewinnen, sich verbessern – das sind die Ziele, die sich Karoline Weller selbst steckt. „Das treibt mich an“, sagt die 15-Jährige.

Die Leidenschaft für Basketball ist ihr quasi in die Wiege gelegt worden. „Als Kind habe ich meine Eltern jedes Wochenende in die Halle begleitet“, erzählt sie. Mutter und Vater haben zwar nie hochklassig gespielt, die Begeisterung für den Sport konnten sie aber trotzdem an die Tochter weitergeben.

Mit neun Jahren ist Karoline Weller dann zum ersten Mal in einer Mannschaft gestanden – beim SV Möhringen, zusammen mit Jungs. „Das war richtig heftig. Bei den Jungs geht es härter zur Sache, sie sind körperlich stärker. Das hat mir zu schaffen gemacht“, sagt sie. Die Realschülerin hat sich durchgebissen: „Nach anderthalb Jahren war ich richtig drin in der Mannschaft.“

Von da an ging es steil bergauf. Das besondere Talent des großgewachsenen Mädchens fiel schnell auf. Mit zwölf war Karoline Weller zum ersten Mal bei einem Sichtungslehrgang des Bezirks, mit 13 schaffte sie den Sprung in die Auswahl des Basketballverbands Baden-Württemberg. Als der

Landesverband mit den Verbänden aus Rheinland-Pfalz und dem Saarland zur SG Südwest fusionierte und mit einem Schlag viele Talente ausgesiebt wurden, flog auch Karoline Weller aus dem Kader.

Zu dem Zeitpunkt war die BSG Ludwigsburg schon eine Weile an der begabten Nachwuchsspielerin interessiert. Erst im vergangenen Jahr allerdings gab sie dem Werben der Talentscouts nach – unter der Bedingung, dass sie nicht ganz in die Barackstadt wechseln muss. „Mit Training, Duschen, Hin- und Rückfahrt würde sonst zuviel Zeit draufgehen“, sagt sie.

Deshalb will sie vorerst in Möhringen bleiben. Auch, weil im nächsten Jahr ihr Abschluss an der Vaihinger Robert-Koch-Realschule ansteht. „Den will ich gut hinkriegen“, sagt die inzwischen 1,80 Meter große junge Frau. Zudem, das liegt ihr am Herzen, will sie weiter die U 12 ihres Heimatvereins trainieren. „Es ist schön, wenn man das eigene Wissen weitergeben kann“, sagt die Vielbeschäftigte.

Eine Profikarriere kann sich Karoline Weller kaum vorstellen. Schließlich ist der talentierten Spielerin klar: „Bei den Frauen kann man keine Reichtümer verdienen.“ Freilich, das Angebot, in der Bundesliga zu spielen, würde sie annehmen – „wenn es denn zu meiner Lebenssituation passt und mit Job und Familie vereinbar wäre“, sagt sie. Schließlich ist der Spaß, den sie am Spiel hat, einfach zu groß.

## „Wir wollen einfach mal durchspielen“

**Volleyball.** Smart Allianz Stuttgart tritt heute Abend beim VC Olympia Berlin an. Von Tom Bloch

Beim VC Olympia Berlin schlagen mit die besten Talente Deutschlands auf. (siehe nebenstehenden Bericht). Jan Lindenmair, der Coach der Bundesliga-Volleyballerinnen von Smart Allianz Stuttgart, kennt einige von ihnen aus seiner Zeit, da er noch als Nachwuchstrainer gearbeitet hat. Und auch Berlins Trainer Han Abbing ist ihm kein Unbekannter. Nimmt man also Lindenmairs Wissen über den heutigen Gegner und die Tatsache, dass die Stuttgarterinnen als Saisonziel das Erreichen der Play-Offs (Platz vier oder besser) ausgegeben haben, wirft man zudem noch einen Blick auf den bisherigen Saisonverlauf (Smart Allianz ohne Niederlage, Berlin ohne Sieg), dann ist es keinesfalls vermessend, wenn der Trainer postuliert: „Wir wollen einfach mal durchspielen.“ Soll heißen: unnötige Satzverluste wie zuletzt gegen Aachen und Erfurt sollen vermieden werden. Können und Konzentration sollen konsequent über drei Sätze hinweg aufgezeigt werden. „Vielleicht bringe ich auch ein paar von den Spielerinnen, die sonst nicht so viel spielen“, sagt Lindenmair. Und das nicht nur als bloße Nettigkeit zwei Tage vor Weihnachten. „Nur wenn sie spielen, können sie Erfahrung und Selbstvertrauen sammeln.“

Das Unternehmen Berlin hat bereits am gestrigen Dienstagmorgen begonnen. „Eigentlich wollten wir noch trainieren“, sagt Lindenmair. Doch angesichts der Wetterverhältnisse haben es die Verantwortlichen für sinnvoll erachtet, früher mit dem Bus loszufahren. „Wir wollen nicht erst ankommen, wenn es dunkel ist“, sagt der Coach. Und schon gar nicht den gleichen Horror durchleben, wie kürzlich der baden-württembergische Kontrahent SV Sinsheim. Die Kraichgauerinnen hatten Anfang Dezember 23 Stunden mit dem Bus von Schwerin nach Sinsheim gebraucht.

Nach dem Auftritt in Berlin bekommen die Stuttgarter Spielerinnen trotz des dichten Spielplans vier Tage trainingsfrei. Bis auf die Brasilianerin Evelyn Delogu werden wohl alle die Tage für eine kurzen Heimaturlaub nutzen.

### Spieltag

#### Bundesliga Frauen

VC Berlin – Smart Allianz Stuttgart	heute 19:00
SV Sinsheim – Rote Raben Vilsbiburg	heute 19:30
VfB Suhl – USC Münster	heute 19:30
Allgäu Team Sonthofen – Dresdner SC	heute 20:00
VT Aurubis Hamburg – 1VC Wiesbaden	heute 20:00
SWE Volley-Team – SC Potsdam	heute 20:00
1. Smart Allianz Stuttgart	5 15:4 10:0
2. Dresdner SC	4 12:0 8:0
3. Schweriner SC	4 12:3 8:0
4. Rote Raben Vilsbiburg	4 9:4 6:2
5. SC Potsdam	5 11:8 6:4
6. 1VC Wiesbaden	3 6:7 4:2
7. VT Aurubis Hamburg	4 8:7 4:4
8. Alemannia Aachen	4 7:8 4:4
9. Allgäu Team Sonthofen	3 7:8 2:4
10. USC Münster	3 5:7 2:4
11. VfB Suhl	4 6:9 2:6
12. SV Sinsheim	4 5:10 2:6
13. SWE Volley-Team	4 5:11 2:6
14. Köpenicker SC Berlin	4 3:12 0:8
15. Zurich Team VCO Berlin	5 2:15 0:10

### Sport-Notizen

**Sportkegeln (sd).** Obwohl die Oberliga-Akteure des VfL Kaltental bei der Bundesliga-Reserve des KC Schwabsberg wie erwartet nichts ausrichten konnten, zeigten sich die Spieler nach der Niederlage optimistisch. Immerhin war das 3:5 das bisher beste Auswärtsergebnis nach Punkten. Erfolgreich für den siebtplatzierten VfL waren Nikola Badovinac, Steffen Setzpfand und Max Riedel.

**Tennis (sd).** Nastja Rettich vom TC Blau-Weiß Vaihingen/Rohr hat das U-12-Jahrgangsturnier des Deutschen Tennis-Bundes in Stammheim gewonnen. Die Elfjährige, die die WTB-Rangliste ihres Jahrgangs anführt und national an Position 21 geführt wird, überstand die Gruppenphase ohne Niederlage und war auch in der anschließenden K.-o.-Runde der vier Gruppensieger nicht zu bezwingen. Im Halbfinale setzte sie sich schließlich gegen Lara Schmidt (1. FC Nürnberg) mit 6:1/6:0 durch, ehe sie im Finale auch Anica Stabel (TC Blau-Gold Steglitz) beim 6:2/6:3 keine Chance ließ.

**Leichtathletik (la).** Einen guten Einstand in die Hallensaison feierten der Plattenhardter Fabian Schulze und Denise von Eynatten aus Leinfelden-Echterdingen. Bei einem Stabhochsprung-Meeting in München gewann von Eynatten mit 3,95 Meter. Der EM-Sechste Fabian Schulze schaffte mit 5,35 Meter Platz drei und musste sich nur seinen Teamgefährten von der LG München Malte Mohr (5,65 Meter) und Tim Lobinger (5,45 Meter) geschlagen geben.



Karoline Weller gehört mittlerweile zu den besten Nachwuchs-Basketballerinnen in der Region.

Foto: Simone Bürkle